

Eine erschlagende Nachricht

Tuk-Tuk des Todes

Kurz vor seiner eigenen Hochzeit wurde Robin fast erschlagen. Er arbeitete als Motor beim Tuk-Tuk, als ihm das Dach des Gefährts auf den Kopf krachte. Schnell wurde er zur Sanitätsstation gebracht und gut versorgt. Nach seiner Behandlung konnte er doch noch auf das Standesamt. Wir fragen uns: Sollte es einen TÜV für die Fahrzeuge geben?

Die ehrenvollste Nachricht

Neue Straßennamen in Robiweiingen

Normalerweise muss man Dichter sein, Politiker oder ein berühmter Forscher. Dann kommt man zu der Ehre, dass eine Straße nach einem benannt wird. In Robiweiingen ist das anders. Laut Roland bekommen Personen, die viel Zeit in die Spielstadt investierten oder Material und Geld spenden, eine Straße. Eine Ausnahme ist die „Franziska-Kurz-Straße“, das ist nämlich Rolands Tochter. Die neueste Straße ist die „Susanne-und-Thomas-Wizemann-Straße“. Unser Fazit: Mitglied werden, mitschaffen, spenden - fertig!

Anzeige – Anzeige – Anzeige – Anzeige

Hilfe! Wer hat mein **Perlenarmband** gefunden? Es steht mein Name drauf. Bitte im Rathaus abgeben.
DANKE! - Emma

Donnerstag, 7.8.2014

Preis: nur 4 RT, www.robinsonspielplatz-neckarweihingen.de

Robijournal



Kärtchen ziehen statt Schlange stehen

Gestern verteilte das Arbeitsamt zum ersten Mal Kärtchen mit Zahlen und rief die Arbeitssuchenden der Reihenfolge nach auf. Jetzt muss man nicht mehr in einer Schlange stehen, niemand kann mehr vordrängeln und kleinere Kinder werden nicht mehr aus der Schlange gestoßen. Hannah Frick (10), Sarah Just (10) und Leo Bischoff (7) finden die Idee ganz gut. Doch unsere Bürgermeisterin, Elisa Heinzelmännchen (11), findet es ein bisschen doof, aber auch gut, da man nicht mehr in einer Schlange stehen muss. Alexa, die Chefin vom Arbeitsamt, und ihre Mitarbeiter hatten die Idee mit den Kärtchen, sie können so die Jobs schneller verteilen. Mitarbeiterkinder dürfen früher rein und bekommen bessere Nummern. Das finden einige Bürger nicht so toll, daher gibt es vielleicht eine Volksabstimmung über die Auslosung der Kärtchen. *(Franziska und Katharina Gebert)*



Gut geschrubbt!

Mit Gummihandschuhen, Putzmittel, Klobürste und Hygienespray kennt sich Erik jetzt bestens aus. Denn er hat gestern eine Stunde lang die Toiletten geputzt. Eklig fand er seine Arbeit nicht, außerdem hat er gut verdient: Zusätzlich zum Arbeitslohn hat er ziemlich viel Trinkgeld bekommen. Ein WC-Gast hat ihm sogar 4 Robitaler gegeben. Unser Fazit: Jetzt ist er auch zuhause ein guter Helfer.

Bus fahren, Geld zählen oder Klo putzen?

In der Stadt gibt es viele Jobs - für jeden Geschmack etwas

Die Auswahl ist groß: Es gibt insgesamt 46 Betriebe in der Stadt. Gut, dass die Bewohner nicht alle die gleichen Vorlieben haben. Allerdings gibt es Jobs, die besonders beliebt sind. Zu den Favoriten zählen zum Beispiel Bus (Motor oder Fahrer), Zoo (Pflege von Babyhasen und Hühnern), Arbeitsamt (Jobs vergeben und Anwesenheit kontrollieren), Bank (Geld zählen, Geld ausgeben, Konto führen) und Zeitung (nach Geschichten suchen, Skandale aufdecken, Texte schreiben). Viele Kinder putzen auch gerne das Klo – denn dabei bekommt man sehr viel Trinkgeld. Unseren Informationen nach bis zu 50 Robitaler in der Stunde. In der Künstlerwerkstatt, der Uhrenwerkstatt und in der Hip-Hop-Schule dagegen gibt es immer mal freie Stellen.

Glücksspiel – Fall 1

Roulette erlaubt

Erst verboten, jetzt erlaubt: Robiweihinger dürfen seit gestern auch offiziell Roulette spielen. Das hat die Bürgermeisterin erlaubt. Allerdings muss der Gewinn geteilt werden: 25 Prozent davon bekommt die Chefin im Rathaus. Was sie damit macht, war gestern nicht zu erfahren. Wir hoffen, dass ihr etwas Gutes einfällt.

Glücksspiel – Fall 2

Reicher Roulette-Chef

Er spielte erst um einen Ausweis, dann um viel Geld: Der Roulette-Chef soll mittlerweile einer der reichsten Menschen der Stadt sein. Jedenfalls hat er mehr Geld im Geldbeutel als die Stadt in ihrer Kasse. Wir hoffen, dass der gute Mann sich von seiner besten Seite zeigt und heute allen Kindern ein Eis spendiert.



Der erste Handkuss.



Kevin traut sich.

Muss es immer Liebe sein?

Bürger heiraten, um Steuern zu sparen

Gemeinderats-Vorsitzende Emma und Bürgermeisterin Elisa hatten gestern auf dem Standesamt viel zu tun: Sie trauten Ronja und Kevin. Normalerweise heiraten in unserer Stadt eher Mädchen untereinander. Auch die Bürgermeisterin selbst ging den Bund der Ehe mit ihre beste Freundin ein, die beiden tragen sogar Eheringe! Ebenso gaben Robin und Leon sich das Ja-Wort. Ob das aus reiner Liebe geschah, wissen wir nicht. Sicher ist, dass die Paare jetzt Steuern sparen. Und viele andere Robiweihinger sind ihrem Beispiel gefolgt.





Echte Gemeinderäte zu Gast

Fünf Männer und Frauen, die im Ludwigsburger Gemeinderat sitzen, haben gestern unsere Stadt besucht. Bürgermeisterin Elisa führte die Gäste durch die Stadt und erklärte ihnen, wie hier alles funktioniert. Gemeinsam besuchten sie mehrere Betriebe und zum Abschluss noch das Robi-Café. Besonders gut gefallen hat den Gästen, dass die Bewohner ihre Produkte selbst herstellen, diese im Warenhaus verkauft werden und wie gut das Arbeitsamt funktioniert. Fasziniert waren sie auch vom Casino und hatten noch einen Tipp: Finanzbeamte könnten das Glücksspiel überwachen.



Wasserrutsche geöffnet!!!

Gestern um 14 Uhr war es soweit – es durfte gerutscht werden! Roland Kurz, Schöpfer der Wasserrutsche, beantwortete uns drei Fragen:

Wann war die Wasserrutsche zum ersten Mal offen???

„Pfingsten 2003 hatten hier ein paar Kinder Lust dazu und dann haben wir das ganz spontan ausgeführt.“

Wieso wurde die Wasserrutsche dieses Jahr erst so spät geöffnet?

„Erst heute hatten die Kinder Zeit dazu und außerdem hat das Wetter es erst heute zugelassen.“

Wie viel kostet der Eintritt ins Freibad?

„Der Eintritt ist frei, da die Rechnungen aus der Stadtkasse bezahlt werden.“

Sommer, Sonne, Kaktus ... Freizeitspaß auf der Wasserrutsche.